

Evangelisch in Ratingen

Juni | Juli | August

EVANGELISCHE

2 | 2021

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

>> Diversität





Zukunftskinder
Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Helfen Sie Kindern und Jugendlichen
mit Ihrer Zustiftung und Spende!



Orientierung geben – Leben gestalten!

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD
Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576
<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Telefon
1 40 40

**Tag &
Nacht**

Turmstr. 16
Friedhofstr.

BEERDIGUNGSINSTITUT
»HEIMKEHR«

Bestattungen
aller Art

Inhaber:
Fr. Jacob

Kostenlose
Beratung

Unsere Ratgeber bei
Trauerfällen und Vorsorge (Band I & II)
bei uns kostenlos erhältlich.

Inhalt

03 Inhalt, Editorial

Thema: Diversität

- 04 Ist alles so schön bunt hier
- 06 Kirche divers
- 09 m/w/d
- 11 TagCloud
- 12 Fest der Nationen
- 14 Diversität im Unternehmen
- 16 Ein Crossover-Rezept
- 17 Ganz schön verschieden!
- 18 Villa Kunterbunt
- 20 Lichtblicke

Evangelisch konkret

- 22 Pin(n)wand
- 26 Jugend
- 27 Kirchenmusik

Evangelisch vor Ort

- 28 Stadtkirche und FZ Emmaus
- 34 Paul-Gerhardt-Kirche
- 38 Versöhnungskirche

Evangelisch in Ratingen

- 42 Lebenskreise
- 44 Gottesdienste
- 46 Kontakte
- 47 Das Ende ist nah, Impressum

Liebe Leserinnen
und Leser,



in Gesellschaft und Kirche, Kultur und Recht, am Arbeitsplatz und im öffentlichen Leben ebenso wie in der Sprache setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass man in allen Lebensbereichen der Verschiedenheit der Menschen Rechnung tragen muss. In unserem neuen Heft „Evangelisch in Ratingen“ geht es um Diversität. Ihren Ausgang hat diese Frage in der Unterschiedlichkeit der Geschlechter genommen. Wir fragen nach dem „Verschiedensein“ in der Bibel, in der weltweiten Kirche, im Leben der Gemeinden und in Arbeitsteams der Industrie. Wer mag, kann ein Crossover-Rezept nachkochen oder sich von Buchtipps zum Thema inspirieren lassen. Dazu hat unser Fototeam wieder bunte Bilder beige-steuert.

Die analogen und digitalen Angebote der Kirchengemeinde stellen wir Ihnen vor und empfehlen, für aktuelle Entwicklungen immer wieder auf unserer Website www.vomhimmelhoch.de nachzuschauen.

Kommen Sie gesund und munter durch den Sommer

Geteilt und Bräutemann

Ist alles so schön bunt hier

Vielfalt in der Bibel

Nicht nur im Fernsehen, auch am Anfang der Bibel geht es bunt zu. Verantwortlich dafür ist der Schöpfer. Blumen, gefiederte Vögel, schillernde Fische und Schlangen, Sonne und Mond (1. Mose 1). Die Bibel bekennet am Anfang: Artenvielfalt und biologische Diversität sind Werk des Schöpfers.

Am Ende des Schöpfungsberichtes (1. Mose 11) werden kulturelle und sprachliche Vielfalt beschrieben. Es ist die Legende vom Turmbau zu Babel. Die Menschen damals planten ein großes Einheitsprojekt: Eine Stadt! Ein Turm! Ein Name! Gott erkennt: Das ist der Anfang vom Ende. Darum fährt er dazwischen und macht aus der Einheitssprache viele Sprachen. Das Projekt der Einheitsstadt ist gescheitert. Oft wird die Geschichte so verstanden, dass Gott die Menschen mit Sprachverwirrung und Zerstreuung



in viele Länder bestraft hat. Man kann sie aber auch als Anerkennung von Diversität lesen. So ist das: Menschen leben in unterschiedlichen Kulturen und sprechen unterschiedliche Sprachen.

Im Neuen Testament taucht das Motiv der verschiedenen Sprachen wieder auf. In der Pfingstgeschichte erleben Petrus und die anderen Jünger die vielen unterschiedlichen Menschen, die aus allen damals bekannten Ländern nach Jerusalem kommen. Alle sprechen ihre eigene Sprache. Da kommt etwas, das sie in ihrer Unterschiedlichkeit verbindet: Gottes Geist (Apg 2). Die Geschichte zeigt: Menschen aus unterschiedlichen Kulturen mit eigenen Sprachen können sich verstehen.

Dieses Prinzip hat der Apostel Paulus seiner Sicht von Kirche zugrunde gelegt: Er versteht die Kirche als Organismus. In diesem Körper hat jede*r eine andere Funktion und eine andere Begabung. Jede*r ist mit dem dabei, was er oder sie mitbringt an individuellen Eigenschaften und Talenten. Zusammen gehalten wird alles durch Gottes Geist: Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist (1. Kor 12,4).

Gert Ulrich Brinkmann



Kirche divers

Weltweit und ganz lokal

Es gibt „die Kirche“ und „die Kirchen“. „Die Kirche“ ist die allgemeine über die Welt und die Zeit hinausreichende. Mit „die Kirchen“ sind nicht Gebäude gemeint, sondern die einzelnen Gemeinden, katholische, orthodoxe, freikirchliche oder evangelische. Und auch innerhalb dieser Kirchen gibt es wieder die unterschiedlichsten Gruppen: Traditionalisten und moderne, Menschen unterschiedlicher Herkunft, die manchmal zusammen, aber oft auch getrennt Gottesdienste feiern. Darum gibt es afrikanische, koreanische, indische und viele andere Gemeinden, wo sich Menschen mit ähnlicher Herkunft treffen. Da spielt oft auch die Form den Glauben und die Gemeinschaft zu leben eine große Rolle. Meist wird nach dem Gottesdienst gemeinsam gekocht, gegessen und gefeiert.



Wie divers die Kirche ist zeigt sich schon in der Vielfältigkeit wie das Abendmahl auf der Welt gefeiert wird. So, wie bei uns in der Tradition des mediterranen Kulturraumes, mit Brot und Wein oder Traubensaft ist es weltweit nicht selbstverständlich. In vielen Ländern bedient man sich beim Abendmahl der dort üblichen und verfügbaren Lebensmittel wie Maniok und dem Saft anderer Früchte. Divers ist Kirche aber auch manchmal innerhalb einer Stadt. Menschen verstehen die Bibel unterschiedlich, gewichten manches Wort mehr oder weniger. In einer Gemeinde kommen auch verschiedene Kulturen zusammen: Menschen mit afrikanischer Herkunft, Menschen die in den fünfziger Jahren aus Schlesien geflohen sind, Menschen die schon seit Generationen im Rheinland leben, Menschen die in ihrem Leben ganz viele verschiedene Stationen auch im Ausland durch-



lebt haben, und viele, viele mehr. All die kommen zusammen und bilden die Kirchengemeinde und mit allen dieser Welt zusammen die Kirche Jesu Christi.

Um das zum Ausdruck zu bringen gibt es immer wieder auf verschiedenen Ebenen verbindende Zusammenkünfte. Die größte ist der Ökumenische Rat der Kirchen. Hier sind die orthodoxen, evangelischen und freien Evangelischen Gemeinden miteinander verbunden und stehen darüber hinaus im Kontakt zur römisch-katholischen Kirche und zu anderen Religionen.

Aber eigentlich ist „die Kirche“ noch viel größer. Sie erstreckt sich zusätzlich über die gesamte Geschichte. Auch die, die schon lange tot sind und die, die noch lange nicht geboren sind, gehören zur allgemeinen Kirche. Und am Ende muss man vielleicht sogar fragen: „Kann man überhaupt nicht zur Kirche gehören? Gehören wir nicht am Ende alle zu Gott? Über alle Geschlechter, über alle Herkunft, über alle Traditionen, über alle Individualität hinweg bleiben wir Kinder

Gottes. Das dürfen wir immer sein, im kleinen Kreis, in der Kirchengemeinde oder auch überall auf der Welt. Das ist sicher etwas, was man sich immer wieder klar machen kann, wenn man im Gewirr der vielen Meinungen, Lebensfragen und Lebensanschauungen verwirrt ist.

Frank Schulte

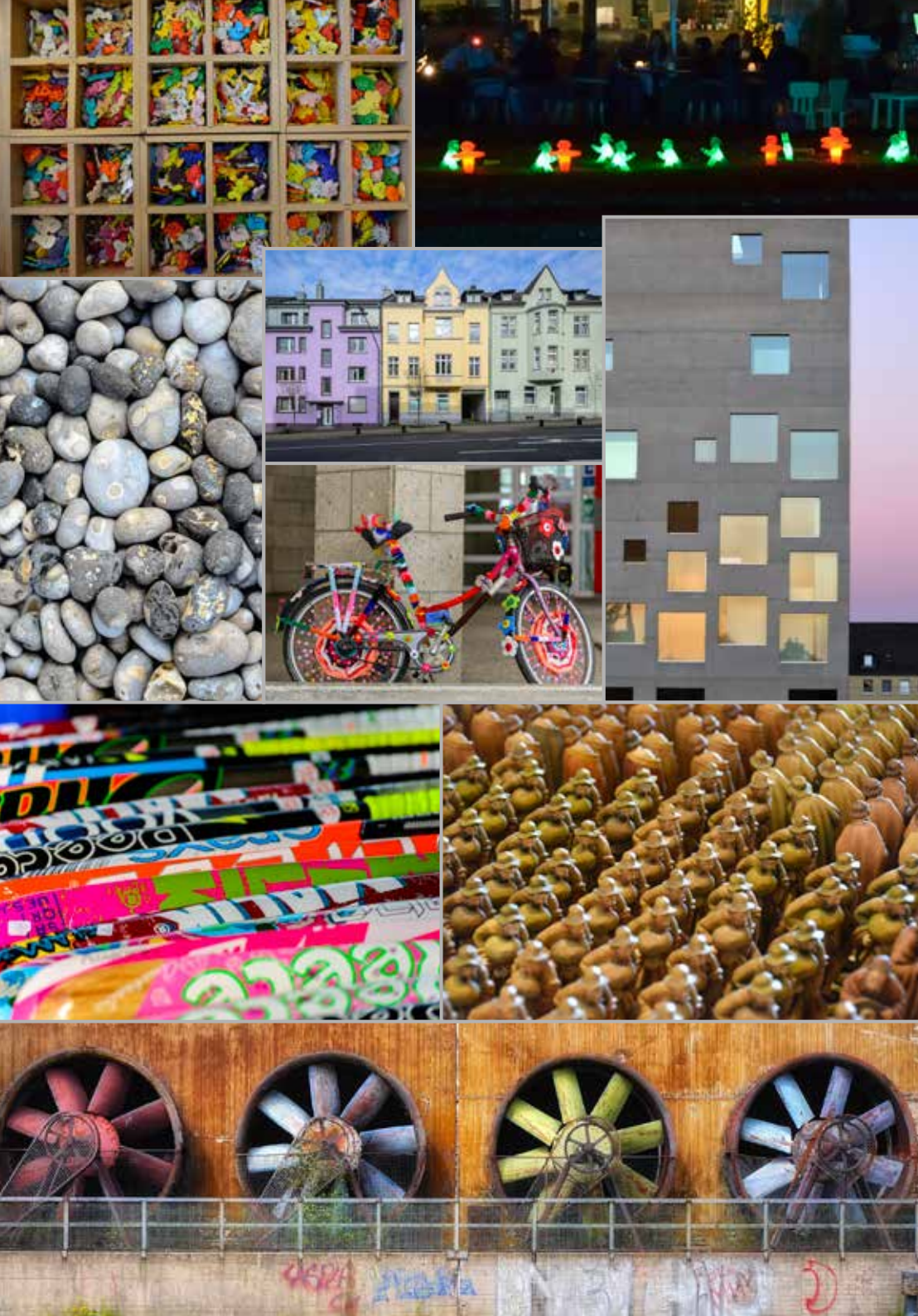


m/w/d

Männlein, Weiblein und das dritte Geschlecht

Mein alter Lateinlehrer drohte uns Schüler*innen gern mit den Worten: „Wenn ihr bis morgen die Vokabeln nicht könnt, dann kriegt ihr Ärger, dass ihr nicht mehr wisst, ob ihr Männlein oder Weiblein seid.“ Das ist bald 50 Jahre her. Latein wird erfreulicherweise immer noch unterrichtet. Schüler*innen legen weiterhin sehr unterschiedliches Engagement beim Vokabellernen an den Tag. Aber die Welt hat sich seitdem geändert, nicht nur die Welt der Pädagogik. Denn die Drohung, man wisse bald nicht mehr, ob man Männlein oder Weiblein sei, verfängt so nicht mehr. Die Genderdebatte, also das gesellschaftliche Nach-

denken über Männlein und Weiblein, hat zu Tage gefördert: Es gibt mehr als nur Männlein und Weiblein. Unter uns gibt es welche, die an Körper, Geist und Seele erleben: „Ich bin weder Männlein noch Weiblein. Ich bin etwas Drittes.“ Und dieses Dritte ist nicht ein drittes Geschlecht mit eindeutigen primären Geschlechtsmerkmalen. Menschen, die sich als divers erkennen, beschreiben ihre dritte Geschlechtlichkeit nämlich sehr unterschiedlich. So unterschiedlich, dass in einem Zeit-Magazin vor einigen Jahren meiner Erinnerung nach 159 Geschlechter gezählt wurden. Das macht die Welt natürlich komplizierter, wenn es



auf einmal mehr als Männlein und Weiblein zwischen Himmel und Erde gibt. Mein alter Lateinlehrer wäre mit dieser Erkenntnis vermutlich überfordert gewesen. Aber dieser Erkenntnisfortschritt eröffnet den Menschen, die sich diesem dritten Geschlecht in seiner ganzen Vielfältigkeit zuordnen, den Lebensraum, den sie brauchen und der ihnen zusteht.

Jetzt werden viele bibelkundige Christ*innen einwenden, dass es in der Schöpfungsgeschichte doch heißt: „Gott schuf den Menschen ... als Mann und Frau“ (Gen 1,27). Man muss wissen: Diese Schöpfungsgeschichte hat eine Geschichte: Die Priester, die diesen Schöpfungsbericht vor tausenden von Jahren am Tempel aus alten Geschich-



ten zusammengestellt haben, haben versucht die Welt, wie sie sie sahen, zu beschreiben. Den Menschen beschrieben sie als Mann und Frau. Und sie gaben der ganzen Schöpfung in kunstvoller literarischer Komposition den Rahmen eines Sieben-Tage-Werkes: In sechs Tagen schuf Gott Himmel und Erde und am siebten Tag ruhte er, erzählten die alten Priester. Auch das beschreiben wir heute wissenschaftlich anders, nicht mehr als Sieben-Tage-Geschehen. Wir teilen aber als Christ*innen mit dem uralten Bericht am Anfang der Bibel das Bekenntnis: Gott ist der Schöpfer allen Lebens. Die Dauer des Schöpfungsprozesses spielt dabei keine Rolle. Wichtig ist das Bekenntnis: Jedes Geschöpf zwischen Himmel und Erde ist Gottes Geschöpf. Männlein und Weiblein und alle, die in ihre Dokumente inzwischen offiziell „divers“ eintragen lassen. Gott ist der Schöpfer allen Lebens.

Das Bekenntnis zum Schöpfer ist also entscheidend. Die Sortierungen und Ordnungen im Einzelnen, zum Beispiel Männlein und Weiblein, sind zeitbedingt. Sie sind in gewisser Weise Konstruktionen. Also Überlegungen, man könnte fast sagen Theorien, mit denen Menschen zu ihrer jeweiligen Zeit versuchen, menschliches Zusammenleben zu verstehen. Ich stelle mir vor, Theo, unser Klassenbesten und schon in der fünften Klasse ein Philosoph, hätte versucht, unserem Lateinlehrer das zu erklären. Es wäre eine unvergessliche Schulstunde geworden.

Gert Ulrich Brinkmann

Gelb Grün
Rot Rosa
Türkis Blau
Orange
Grau Pink
Schwarz
Lila Braun

Fest der Nationen

Die Idee entstand im Jahr 2010. Viele Kinder unterschiedlicher Nationalitäten besuchen die Kindertagesstätte Berliner Straße. Nicht alle Nationalitäten feiern Ostern und Weihnachten, aber es muss doch ein Fest der Religionen geben, das alle gemeinsam feiern können. Klar, es gibt Pfingsten. Dann versuchen wir das einmal.

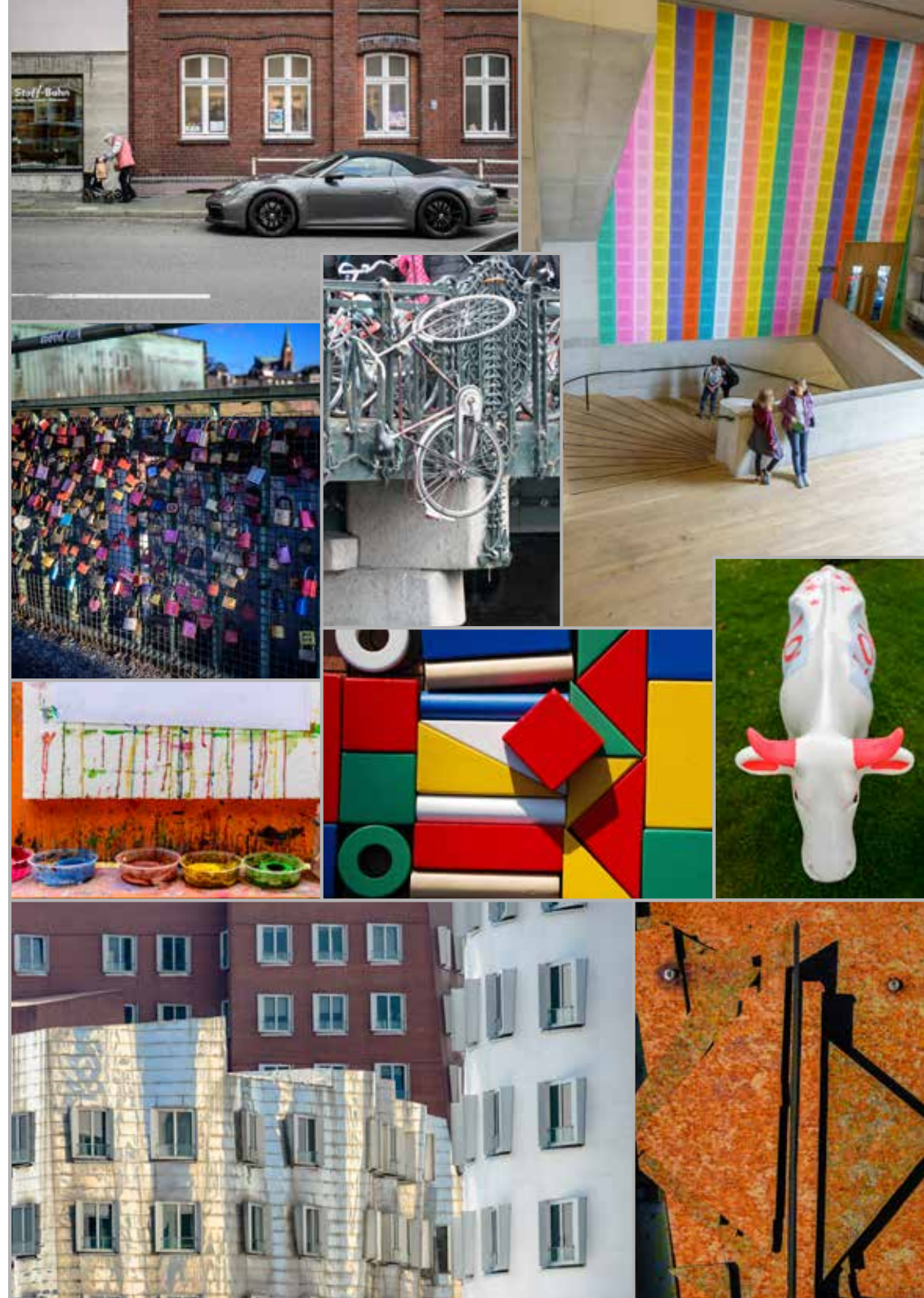
Die Kinder schauten, aus welchen Ländern ihre Eltern oder Großeltern stamm-

ten und auf der Weltkarte wurde sichtbar gemacht, wo wir alle herkommen. Wir erarbeiteten mit den Kindern die Heimatländer der Eltern und Großeltern. Welche Fahne haben die unterschiedlichen Länder? Welche Gerichte gibt es dort?

Am Festtag kamen alle Familien mit Freunden und Bekannten zum Gottesdienst. Die Kinder zogen mit den Fahnen in die Kirche. Dies ist ein fester Bestandteil des Gottesdienstes. Ansonsten wird der Gottesdienst jedes Jahr anders gestaltet, aber es kommen immer alle Nationalitäten, die in der Kita sind, vor. Mal übersetzen die Eltern gemeinsam mit Herrn Hanke Lieder, die im Gottesdienst gesungen werden, ein anderes Mal übersetzt jede Familie einen Vers aus der Pfingstgeschichte, so dass diese dann im Gottesdienst von allen in „ihrer“ Landessprache vorgetragen wird. Danach sitzen alle gemütlich im Pfarrgarten und probieren sich durch die kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Herren Länder.

Seitdem laden wir jedes Jahr am Freitag vor Pfingsten alle Familien der Kita mit Freunden und Bekannten zum Fest der Nationen ein. Und so ist aus einer Idee, die Menschen im Stadtteil zusammenzubringen, mittlerweile ein großes Event geworden, bei dem die Menschen zeigen, dass der Stadtteil ein bunter und vielfältiger Stadtteil ist.

Melanie Kerscher



DIVERSITÄT im Unternehmen

„Wenn eines in den nächsten 10 Jahren wirklich wichtig ist, dann ist es, wie engagiert und umfassend in Bezug auf geschlechtliche und ethnische Diversität die Teams sind, die alle diese Technologien entwickeln.“ So die Worte des Chefs eines weltweit führenden High-Tech Konzerns.

Diversität und Unternehmen – passt das zusammen? Hat eine Welt, die auf fortwährende Optimierung ausgerichtet ist, Platz für bunte Vielfalt? Haben wir in einer just-in-time-Welt überhaupt Zeit, auf kulturelle Unterschiede Rücksicht zu nehmen? Und ist das nicht einfach die übliche Marketing-Schönfärberei ohne echten Willen, Diversität auch umzusetzen?

Wie so oft ist die Realität ‚divers‘: Lieferketten umspannen den gesamten Pla-



neten; die Arbeit in fast allen Branchen wird internationaler und die Erfahrung zeigt, dass heterogene Teams (also Teams mit Mitgliedern, die unterschiedliche Stärken, Erfahrungen und Sichtweisen haben) höhere Leistungen zeigen, häufig motivierter sind und für komplexe Aufgaben besser geeignet sind. Sie verhindern den Groupthink genannten Effekt bei dem homogene Teams trotz aller Expertise die falschen Entscheidungen treffen. Diversität ist daher eine kaum zu unterschätzende Zutat für den Erfolg.

Meine eigene Erfahrung in vielen internationalen und anderer Hinsicht bunten Teams hat mir gezeigt: Vielfalt ist nicht immer einfach, meistens aber erfolgreich und eigentlich immer eine Bereicherung. So ist die Weitschweifigkeit indischer Kollegen manchmal eine harte Probe für meine Ungeduld. Ihre Fähigkeit, Probleme von mehreren Seiten zu betrachten bringt mich aber auch oft auf neue Ideen. Trevor, ein Kollege aus England, mit dem ich viel per Telefon und E-Mail zusammengearbeitet habe, hat mich mit seinem geschliffenen Oxford-Englisch und seiner hervorragenden Kommunikationsfähigkeit sehr beeindruckt – ein Vorbild von dem ich versucht habe, einiges zu lernen.

Das eingangs erwähnte Zitat stammt



übrigens von Satya Nadella, CEO von Microsoft: als Inder, der in den USA lebt, hatte er bemerkt, dass KI-Diagnosesysteme für Herzkrankheiten in erster Linie mit Daten westlicher Patienten „trainiert“ wurden. Dies führte bei vielen Asiaten zu Fehldiagnosen. Wir können annehmen, dass das Team, das dieses System entwickelt hat, offensichtlich (zu) stark westlich geprägt war.

Wie sehr wir in engen Denkmustern verfangen sind hat mir auch Trevor, my very British colleague, vor Augen geführt: ich hatte ihn nur ‚virtuell‘ und ohne Video kennengelernt. Nachdem wir schon länger so zusammengearbeitet hatten, rief eine Kollegin aufgeregt an:

- Hey, ich hab' Trevor getroffen – und Du wirst es nicht glauben!
- Aha – ich würde ihn ja auch echt gerne mal live treffen – aber was ist mit ihm?
- Er ist Schwarzer!

- Nein! Ich engstirniger Vollidiot! Hättest Du gesagt, er sieht aus wie Sherlock Holmes, hätte ich gesagt: logisch, so spricht er ja auch ...

Also: Problem erkannt – Problem gebannt? Ganz sicher bin ich mir da nicht, denn natürlich profitieren Unternehmen von der Kreativität „diverser“ Teams und bemühen sich, ihre Mann(Frau!)schaft entsprechend zu besetzen. Bei der Auswahl wird aber notwendigerweise immer auch auf Qualifikation und Fähigkeiten geschaut – damit bewegen sich die meisten Unternehmen bei allem guten Willen auch in gewissen Grenzen. Das Manager-Magazin hat im Februar einen Anteil von 18 % Frauen in DAX-Vorständen als „Rekord“ gefeiert (von ethnischer Diversität war nicht die Rede) – wir sind auf dem Weg ...

Wolfgang Arnold

Ein Crossover-Rezept

Chicorée, Wakame, pochiertes Ei und Polenta

Dieses Gericht vereinigt die Geschmäcker Japans und des Orients mit Zutaten aus der französischen und italienischen Küche. Eine kleine Reise um die Welt auf einem Teller.

Zutaten für 4 Personen:

Chicorée: 1 kg Chicorée, 4 Wakameblätter, 4 EL Sesamöl, 4 EL Mirin, 1 rote Zwiebel, eine Messerspitze Wasabi, 2 EL Teriyakisauce

Polenta: 250 g Maisgrieß, Wasser, 2 EL Erdnussöl, 1 TL Kreuzkümmel, Salz, 1 TL schwarzer Sesam

4 Eier

Zubereitung

Chicorée

Zuerst die Wakameblätter eine Stunde in lauwarmen Wasser einweichen und dann in Streifen schneiden. Die Zwiebel schälen und in feine Streifen schneiden.

Den Chicorée vorbereiten (Strünke entfernen, dünne ganz belassen, dickere der Länge nach halbieren, ganz dicke vierteln). In Salzwasser mit den Wakamestreifen blanchieren und abtropfen lassen. Die Zwiebel im Sesamöl anschwitzen, den Chicorée hinzugeben und alles mit der Teriyakisauce und dem Mirin ablöschen in 5 Minuten leicht köcheln lassen. Zum Schluss noch mit Wasabi würzen.

Pochiertes Ei

Reichlich Wasser mit einem Schuss Essig

in einem breiten Topf erhitzen. Die Eier einzeln und vorsichtig in Tassen aufschlagen. Später jedes Ei langsam mit der Tasse in das heiße Wasser geben, sodass das Ei in der Tasse gänzlich von Wasser umschlossen ist. Erst dann die Tasse kippen und das Ei ins Wasser gleiten lassen und ca. 3-4 Minuten siedend garen.

Polenta

Ein Liter leicht gesalzenes Wasser zum Kochen bringen. Nach und nach den Maisgrieß unterrühren. Den gemahlene Kreuzkümmel und das Öl langsam unterrühren. 15-20 Minuten bei regelmäßigem Rühren köcheln lassen bis ein zähflüssiger Brei entsteht. In eine mit Alufolie ausgeschlagene Form geben und abkühlen lassen.

Polenta aus der Form stürzen und in fingerdicke Scheiben schneiden. Polentascheiben auf ein gefettetes Blech legen und mit dem schwarzem Sesam bestreuen. Polenta 10 Minuten gratinieren.

Anrichten:

Polentascheibe mit dem Chicorée umlegen und das Ei auf die Polentascheibe drapieren. Fertig!



Frank Schulte

Ganz schön verschieden!

Beelitz und Ratingen

Leider sind mittlerweile fast alle Gemeindepartnerschaften mit Kirchengemeinden im Kreis Beelitz-Treuenbrietzen in der Mark Brandenburg beendet. Ich bin froh, dass wir unsere Partnerschaft mit Beelitz weiterhin aufrechterhalten. Und ich möchte Ihnen erzählen, warum: Die deutsche Wiedervereinigung ist mehr als dreißig Jahre her. Beelitz ist mittlerweile sehr schön restauriert und die Kirchengemeinde hat außer ihrer alten Kirche praktische und moderne Gemeinderäume. Die alltägliche Gemeindearbeit ist auch nicht viel anders als in Ratingen. Die Gemeinde ist nur erheblich kleiner. Und doch habe ich mit Pfarrer Olaf Prelwitz und den Beelitzer Gemeindemitgliedern immer viel zu reden, wenn wir dort sind – oder wenn sie hier auf Besuch sind. Was auf den ersten Blick sehr ähnlich aussieht, erweist sich oft auf den zweiten Blick als anders, neu und interessant. Das gilt allein schon für das kirchliche Leben in einer stark entkirchlichten Umgebung. Nichts ist selbstverständlich, nichts wird der Kirche einfach zugestanden. Auch bei uns werden die Anknüpfungspunkte für Glaubensgespräche seltener – aber es ist kein Vergleich zu Beelitz. Die Herausforderung, eine kleine aber dennoch lebendige Gemeinde zu sein, begegnet uns immer



Gottesdienstraum in der Gemeindehalle des Pfarrhauses in Beelitz

wieder in Beelitz. Die Gemeinde muss sich schon etwas einfallen lassen, um überhaupt wahrgenommen zu werden. Und das gilt in Corona-Zeiten ganz besonders. Dazu kommt die Erfahrung, dass das Denken, sowohl in Beelitz als auch in Ratingen, nach wie vor sehr von den Erfahrungen mit zwei ganz verschiedenen Gesellschaftssystemen geprägt ist. Für die Jugendlichen ist das kaum noch ein Problem – aber auch ihr Vorstellungshorizont ist natürlich von ihrer Umgebung geprägt. „West“ und „Ost“ sind sehr lebendig. Es gibt Unterschiede, die wir besprechen und nicht einfach übergehen sollten.

Stephan Weimann

Villa Kunterbunt

Meine Mutter, eher konfliktscheu, meinte immer besänftigend: „Die Geschmäcker sind eben verschieden.“ Recht hatte sie und am 11.11., zu Hoppeditz-Erwachen, Geburtstag. Sagen doch auch die Karnevalisten, derzeit im Ruhemodus, im Prinzip gleichlautend: „Jeder Jeck is anders“. Was nichts weiter bedeutet als: „Vielfalt tut gut“, auch im politischen (Jugend für Vielfalt, Toleranz, Demokratie und gegen Rechtsextremismus) wie im naturwissenschaftlichen Sinne (Biodiversität = Artenvielfalt). Und was ist das Gegenteil davon? Na klar, Einfalt! (Tipp fürs Kreuzworträtsel: einfältig mit vier Buchstaben: naïv). Schauen wir doch mal, was die Literatur dazu sagt.

Erster Zeuge gegen die Einfalt sei der großartige Romancier Michael Kohlmeier. Mit seinen vielschichtigen, deshalb konzentriert zu lesenden Romanen „Abendland“, „Bruder und Schwester Lenobel“ oder „Die Abenteuer des Joel Spazier“ hat er den Beweis dafür manigfaltig geführt. Und erzählt in seinem zusammen mit seiner Frau Monika Helfer geschriebenen Buch „Der Mensch ist

verschieden – 33 Charaktere“, dass er auch die kurze Form beherrscht. Ausgangspunkt ist die Charakterlehre der alten Griechen, die Helfer und Kohlmeier hier kongenial in unsere Zeit übertragen. Da erscheinen z. B. der Nimmer-

satte, der Vergessliche oder der Eingebildete. Macht zusammen 112 Seiten vergnüglichen bis selbsterkenntnishaltigen Lesestoff.

Haymon, geb., 17.90 €

Charaktere, die bei Köhlmeier noch fein säuberlich in einzelne Kapitel gegliedert sind, prallen bei Juli Zeh ungebremst aufeinander. Ihr jüngst verfilmtes Buch „Unterleuten“ erzählt vom stadtfüchtigen Berliner Ehepaar Fließ, von deren neuem Nachbarn, einem undurchsichtigen Schrotthändler, von den alten Rivalen Gombrowski und Kron. Alles Typen unterschiedlichster Couleur, die das Zusammenleben im brandenburgischen Dorf Unterleuten zu einem täglichen Kraftakt machen. Möchte man nicht selbst erleben. Lesend ist man aber gern dabei. Ein Roman voller verbaler Farbenpracht.

Luchterhand, geb., 24.99 € / btb, TB, 12.00 €



Geradezu eine Feier der Vielfalt und Toleranz liefert Karin Gruß als Herausgeberin in dem Titel „Wer tanzt schon gern allein?“, mit dem sie sich an Kinder ab

Grundschulalter wendet und eine Lanze für die (gefährdete) Demokratie bricht. 32 namhafte Kinderbuch-Autoren hat



sie für dieses Projekt gewonnen. Und diese steuerten Bilder, Geschichten und Gedichte zum Thema Demokratie bei, die Anlass zur Diskussion bieten. Insofern ein politisches, aber alles andere als ein sprödes Familienbuch. – Geradezu klassisch, nach dem bekannten Muster



„Sie durften zueinander nicht finden“, kommen die „Grüffelo“-Erfinder Axel Scheffler und Julia Donaldson daher. Ihr Buch heißt „Die Schnetts und die Schmoos“. Die beiden

Familien leben auf dem Planeten Sehrsehrfern, aber die eine ist blau, die andere rot. Deshalb dürfen die Kinder nicht miteinander spielen. Eheres Gesetz schon seit Generationen. Aber dann lernt die Grete Schnett doch ausgerechnet den Bernd Schmoos näher kennen. Oje! – Ebenfalls ab 4 Jahren und bereits in der 4. Auflage erschienen ist das Bilderbuch „Ein komischer Vogel“ des Düsseldorfer Autoren Michael Engler. Sein Motto: Es ist schön, etwas anders zu sein. Und beginnt mit einem fremden Ei im Amsel-Nest. Ein Kuckucksei, wie zu befürchten? Nein. Es schlüpft ein kleiner Drache, andersartiger kaum vorstellbar. Und dennoch gewinnt nach dem ersten Überraschungs-Chaos die Koexistenz, unterfüttert mit der Zeichenkunst der Illustratorin Joelle Tourlonias. Sehens- und vorlesenswert! – Ein kleines Meisterwerk des „anders gear- tet sein“ legen Horst Klein und Monika



Osberghaus mit ihrem witzig-frechen Buch „Alle behindert“ vor. Sie stellen 25 Kinder mit sogenannten Beeinträchtigungen vor, den Spastiker Max und Anna mit Down-Syndrom, um nur zwei Beispiele zu nennen. Ist das für Kinder ab fünf Jahren wirklich geeignet? Absolut. Deshalb gönnen mutige Eltern ihren Kindern dieses Lesevergnügen – und sich selbst auch!

Peter Hammer, geb., 22.00 € / Beltz, geb., 13.95 € /

Annette Betz, geb., 14.95 € / Klett, geb., 14.00 €

Schon Nina Hagen, so etwas wie die Schwester von Pippi Langstrumpf in ihrer Villa Kunterbunt, sang 1978 „Alles so schön bunt hier“. Ist all diese Vielfalt gefährdet? Ja, sagt Thomas Bauer in dem Titel „Die Vereindeutigung der Welt – Über den Verlust an Mehrdeutigkeit und Vielfalt“ und erläutert seine These anhand vieler Beispiele in der insgesamt äußerst erhellenden Reihe „Was bedeutet das alles?“ Wen Bauersche Begriffe wie „Ambiguität“ nicht schrecken, liest sein Büchlein mit großem Gewinn.



Reclam, geb., 12.00 € / TB, 6.00 €

Im Übrigen, was glauben Sie? Gleich und gleich gesellt sich gern. Oder: Unterschiede ziehen sich an. So oder so: Lesen Sie wohl!

Uwe K. Frohns



Lichtblicke

Wir veröffentlichen regelmäßig auf unserer Website www.vomhimmelhoch.de einen kurzen Text und ein Foto, den „Lichtblick“. Mitarbeiter*innen der Gemeinde, Pfarrer und Vikarin machen mit.

Freude entdecken

„Meine Papierobjekte leben von Licht und Schatten, eröffnen Einblicke und Durchblicke, die dem Betrachter eine intuitive Wahrnehmung ermöglichen“, sagt die international anerkannte Künstlerin Mirela Anura. Durch den Ausstellungsort, die evangelischen Versöhnungskirche am ökumenischen Maximilian-Kolbe-Platz in Ratingen West, kommt dabei automatisch das Leben der Ausstellungsbesucher vor Gott in den Blick. Gold und Weiß sind die verwendeten Farben der Kunstobjekte. Farben, die in der Kirche für Gottes Wirken in der Welt stehen. Der Ort, die Auswahl der Farben und des Materials ermöglichen es so, Freude in dieser pandemischen Krisenzeit neu zu entdecken: „Ich lebe und Du sollst auch leben“, lautet die tröstliche und ermutigende Botschaft des Auferstandenen an uns alle.



matthias.leithe@ekir.de

Es geht voran

„Keine Atempause, Geschichte wird gemacht, es geht voran.“ So textete die Band Fehlfarben in den achtziger Jahren. Auf dem Bild: Der Punkt, wo umkehren unmöglich wird. Ich habe es fotografiert im Gardaland, im Anstehbereich einer Achterbahn, die den Gästen viel abverlangt: Freier Fall, Loopings, Geschwindigkeit. Wer da steht, muss sich entscheiden. Manche freuen sich auch schon auf das, was auf sie zukommt. So ist es oft in unserem Leben: Freude auf Neues und die Unsicherheit nicht doch besser umzukehren. In diesem Fall bin ich froh, nicht umgekehrt zu sein.

frank.schulte@ekir.de



Salvator



Für sein Alter ist er nicht viel rumgekommen, in 600 Jahren nur 40 km. Bis zur Reformation stand er in der Salvatorkirche in Duisburg: Die Figur des Salvators, Christus als der Retter. Danach stellte der Stadtrat den „Ölgötz“ in die Abstellkammer. 1556 sollte er ins „hillige Kölle“, in den Dom, kam aber nur bis Nievenheim. Seitdem steht er dort. Was kann so eine Figur erzählen? Wie ein 3D-Bilderbuch der Jahrhunderte: Der Salvator, Christus als der Retter, er hat auffällig übergroße Hände, viel zu groß für den Rest des Körpers. Die eine Hand segnet, die andere hält die Welt, die vom Kreuz überragt wird. Ich nehme es als 3D-Predigt aus einer anderen Zeit. Was für ein schönes Bild: übergroßer Segen und Geborgenheit, gehalten in einer riesigen Hand über und unter einer bedrohten Welt.

peterrindermann@gmx.de

Baustelle

Die Ratinger Innenstadt ist zur Zeit eine einzige Baustelle. Überall werden Gehwegplatten auf- und Schächte ausgehoben. Auch vor der Stadtkirche sind Absperrungen. Das passt irgendwie zu unserer evangelischen Kirche. Auch bei uns gibt es viele Baustellen. Die Coronakrise erhöht den Veränderungsdruck.

In der Stadt werden überall Glasfaserkabel verlegt für schnellere und bessere Kommunikation im Internet. Darum wird es auch auf den Baustellen unserer kirchlichen Zukunftskonzepte gehen: Um bessere Kommunikation. In der Stadt werden die Baustellen schneller verschwinden als in der Kirche.

Ein Spruch des Propheten Jesaja macht trotzdem Mut. Gott sagt: „Siehe, ich schaffe etwas Neues. Es beginnt schon zu sprießen, merkt ihr es denn nicht?“



gertulrich.brinkmann@ekir.de

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Vier jüdisch-christliche Begegnungsabende

Am 11. Dezember 321 legte der römische Kaiser Konstantin in einem Edikt fest, dass jüdische Menschen städtische Ämter in der Kurie, der Stadtverwaltung Kölns, bekleiden dürfen und sollen. Dieses Edikt belegt, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger Bestandteil der europäischen Kultur sind.

Im Jahr 2021 erreicht jüdisches Leben in Deutschland somit eine 1700-jährige Geschichte, die im Rahmen eines bundesweiten deutsch-jüdischen Jahres mit zahlreichen Veranstaltungen begangen wird.

In vier jüdisch-christlichen Begegnungsabenden wollen wir uns mit ausgewählten Abschnitten der jüdischen Geschichte vom römischen Reich bis in die Gegenwart auseinandersetzen.

Ausgewiesene Fachleute werden uns in die Thematik einführen. Am letzten Abend kommen auch Zeitzeugen zu Wort. An interreligiös besetzten Tischen werden wir dann miteinander ins Gespräch kommen.



Das Dekret im Codex aus dem Vatikan ; Foto: ©Biblioteca Apostolica Vaticana. Codex Theodosianus 16, 8.

Programm

Von Kaiser Konstantin bis Martin Luther – Jüdisches Leben im Mittelalter

Dr. Wolfgang Treue, freiberuflicher Historiker, Duisburg
Di., 24. 8., 19.30 Uhr, Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz 18

Die Entstehung des Antisemitismus im 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Rolf Verleger, Professor em. der Psychologie, Lübeck
Di., 14.9., 19.30 Uhr, Versöhnungskirche Ratingen-West

Der Weg zum Holocaust

Dr. Jörg Osterloh, Fritz Bauer Institut, Frankfurt a. Main
Di., 26.10., 19.30 Uhr, Jüdischer Kulturverein „Schalom e.V.“ Ratingen, Mülheimer Straße 46

Jüdisches Leben in der Bundesrepublik Deutschland

Rabbiner BenZion (Vladyslav) Kaplan, Düsseldorf
Zeitzeuge: Vadym Fridman, Vorsitzender des Jüdischen Kulturvereins Ratingen
Di., 23.11., 19.30 Uhr, Versöhnungskirche Ratingen-West

Leitung Vadym Fridman (Vorsitzender des Jüdischen Kulturvereins Ratingen)
Matthias Leithe (Pfr. an der Versöhnungskirche Ratingen)
Dieter Pohl (Landespfr. i.R., Organisationsberater, Mediator, Coach)

Anmeldung bis zum 17. August 2021
unter dieter.pohl47@gmail.com oder 02102 47 47 71

Kooperation Ev. Familienbildungswerk Ratingen

>> ANZEIGE



Krümer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Düsseldorfer Straße 18-20 - Eggerscheidter Str. 4-6 - Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Gemeinsam gegen Corona

Schnelltestzentrum im Haus am Turm

Wie kommen wir raus aus der Pandemie, die das Leben jedes Einzelnen und der ganzen Gesellschaft blockiert? Viele Wege sind notwendig: Vorsicht und Umsicht im Kontakt, Impfungen und regelmäßige Tests. Jede*r Einzelne kann also dazu beitragen, dass es besser wird. Eine Möglichkeit ist, sich selbst auch regelmäßig testen zu lassen.

Unsere evangelische Kirchengemeinde erreichte donnerstags die Frage, ob sie Räume für ein Testzentrum zur Verfügung stellen könnte. Schon am Freitag haben Pfarrer



Dr. Gert Ulrich Brinkmann und Küster Dirk Oberbanscheidt die Schlüssel an die Apothekerin Mona Farhang übergeben. Seit dem 15. März betreibt die City-Apotheke aus Ratingen bis auf Weiteres in der Gemeindeetage im Haus am Turm ihr Schnelltestzentrum.

Die Tests sind kostenlos. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich mindestens einmal in der Woche dort testen lassen. Das Zentrum hat von Montag bis Samstag von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Ausnahme ist jeweils der letzte Donnerstag im Monat. Am besten ist es, man bucht vorher einen Termin im Internet. Es ist auch möglich, ohne Termin zu kommen. Der Zugang zum Testzentrum ist nur über die Turmstraße 10 möglich.

Je mehr Rater*innen mitmachen, desto eher kann auch unsere Stadt Schritte in Richtung Normalität machen.

Infos: www.schnelltestungen-kreis-mettmann.de

>> ANZEIGE

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Diakoniestation Mettmann/Homborg/Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44

Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
24 h Betreuung | Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung
Demenz Wohngemeinschaft
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Neue Tel.Nr.!

Verschieden und bunt

Kinder- und Jugendarbeit in der Coronazeit

Bunt und divers ist auch die Kinder- und Jugendarbeit. Es kommen viele Menschen ins JuTu. Kinder ab 5 Jahre, Jugendliche und junge Erwachsene und auch Frauen mit Kleinkindern, die aus einem anderen Land zu uns geflüchtet sind. Eine bunte Mischung von Menschen besucht das JuTu regelmäßig. Deshalb haben wir auch Spielmaterial für kleine Kinder bis hin zu Spielekonsolen, Kicker, Billard und einen 3D-Drucker für die älteren. Leider konnten aufgrund der Pandemie viele Angebote im letzten Jahr nicht im JuTu stattfinden. Daher haben wir uns online getroffen, sind spazieren gegangen, haben Basteltüten verteilt und uns mit einzelnen Menschen getroffen. Ins JuTu kommen viele Kinder, Jugendliche und Familien, denen es aus verschiedenen Gründen nicht so gut geht.

Im Dezember 2020 haben wir über eine Stiftung eine Spende bekommen. Dank dieser Spende konnten wir Laptops für Jugendliche anschaffen und ihnen zur Verfügung stellen. Dadurch konnten diese Jugendlichen einerseits am Homeschooling teilnehmen und andererseits weiterhin mit uns in Verbindung bleiben. Wir haben online häkeln gelernt, haben Bingo und Stadt-Land-Fluss gespielt und viel geredet. Inzwischen sind durch weitere Laptopspenden 18 Jugendliche mit Geräten versorgt worden. Da viele Familien mehrere Kinder haben, benötigen wir noch weitere Laptops, damit jedes Kind ein eigenes Gerät hat. Viele Erwachsene mit Fluchthintergrund nehmen an Deutschkursen teil. Da diese Kurse zurzeit nur online stattfinden, suchen wir weiterhin Laptops, Drucker, externe Webcams und Mikros ...

Wenn Sie uns ein gebrauchtes, funktionierendes Gerät zur Verfügung stellen können oder einen Zuschuss zu einem neuen Laptop geben möchten, dann melden Sie sich doch bitte im JuTu unter andrea.laumen@ekir.de oder Telefon 02102 15 85 76.

Andrea Laumen



Archivbild :)

Kirchenmusikalisches

„Grenzenlos“ singen – 20 Jahre Gospelchor singing westside

Im Januar vor zwanzig Jahren fand sich der Gospelchor singing westside zu seiner ersten Chorprobe zusammen. Dies sollte 2021 eigentlich groß gefeiert werden. Die Rahmenbedingungen lassen dies zurzeit nicht so zu, wie es sich die Chormitglieder gewünscht hätten. Dennoch bietet das Jubiläumsjahr einige Besonderheiten: Seit dem 28. Januar treffen wir in unseren Online-Proben regelmäßig Freunde aus dem Vokalensemble I.S.K.U. aus unserer finnischen Partnerstadt Kookola. Demnächst werden wir diese Chortreffen auf unseren Partnerchor „Chœur La Grace“ aus Kinshasa ausweiten. Wenn wir schon nicht verreisen können, können wir dennoch unsere Liebe zum Singen „grenzenlos“ genießen und bei der Gelegenheit

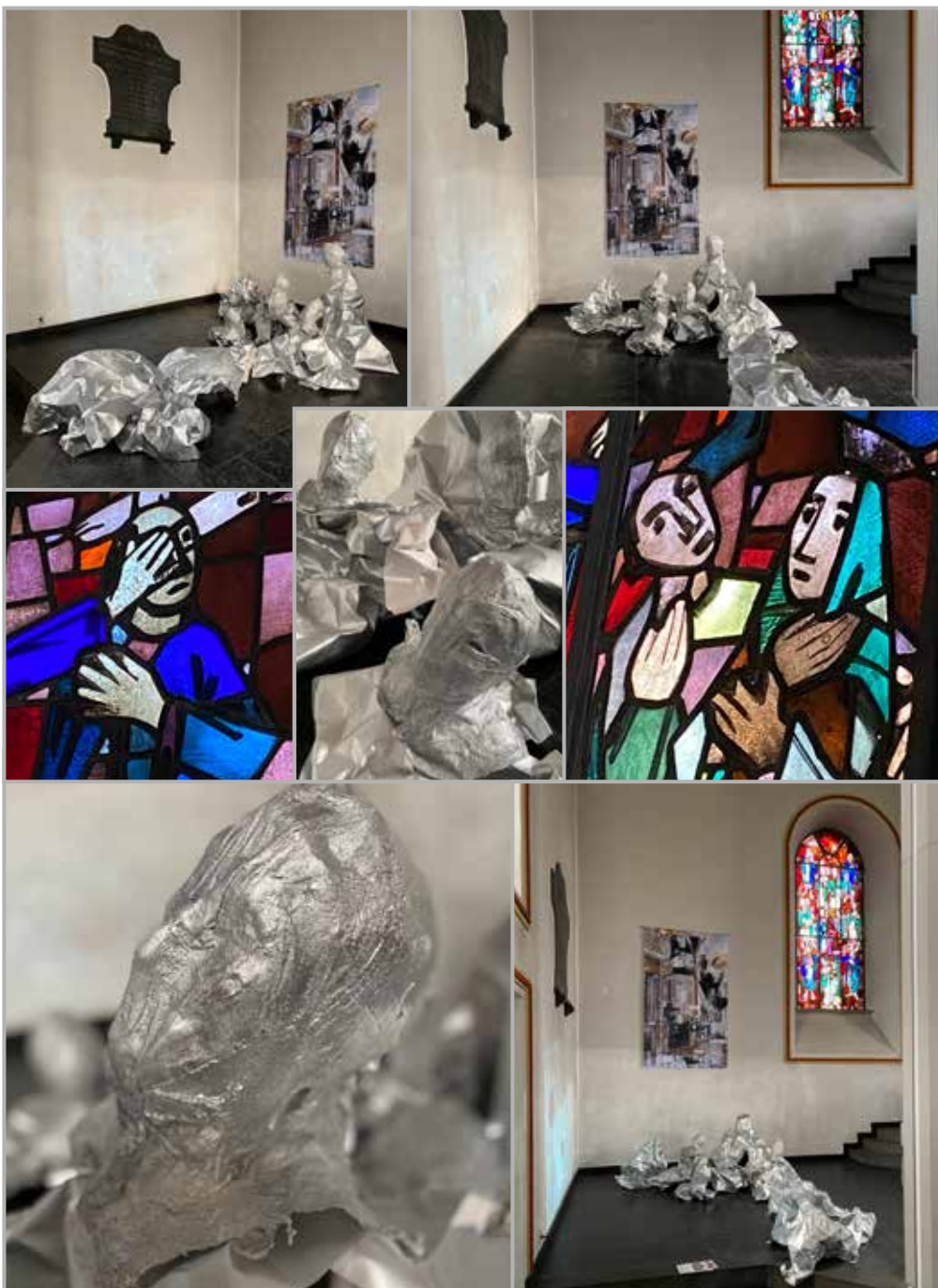
Freunde aus 20 Jahren Gospel in Ratingen wiedersehen. Das Jubiläumskonzert wird dann nachgeholt – definitiv!

Feierabendsingen

Unser Mitsing-Angebot zur Wochenmitte: POPuläres für jede Stimme. Das Feierabendsingen findet vorerst als Video-Konferenz immer am 2. Mittwoch im Monat statt. Das ist zwar nicht ganz so schön wie in der großen Gruppe in der Ev. Stadtkirche, aber immer noch schöner als gar nicht zu singen. Wie üblich starten wir um 18 Uhr; der Warteraum ist ab 17.45 Uhr geöffnet.

Alle Details zur Einwahl finden sich aus der Website der Gemeinde www.vomhimmelhoch.de oder können über Kantor Martin Hanke bezogen werden (martin.hanke@ekir.de). Der nächste Termin: 9. Juni.





Ausstellung „circum“ von Karin Hochstatter

Gruppen und Termine

Besuchsdienstkreise

Do., 24.6., 26.8., 10 Uhr, vorläufig per Videokonferenz, Ltg. Pfr. Dr. Brinkmann, Pfr. Schulte

CVJM-Bibelgespräch

normalerweise immer Di., 19.30 Uhr, Grütstr. 11 Ltg. G. Weck (Tel. 27 52 9), Im Moment sind sichere Planungen nicht möglich. Daher findet die Bibelstunde im Moment nicht statt.



Glückwünsche für Geburtstagskinder

Geburtstagskinder, die 80 Jahre und älter werden und deren Telefonnummer wir haben, rufen wir an. Und wir schicken allen einen Geburtstagsgruß per Post. Wer keinen Anruf erhalten hat, kann sich bei Pfr. Schulte oder Pfr. Brinkmann melden.

Gottesdienste – kurz und gut und mit Abstand am besten!

Wir feiern kurze Gottesdienste, 30 Minuten lang. Am Eingang des Gottesdienstes registrieren sich die Besucher*innen. Handdesinfektion ist selbstverständlich. Auch am Platz tragen alle ihre FFP2-Maske. Das hat sich inzwischen gut eingespielt. Auch die Abstände auf den Sitzplätzen werden gut eingehalten. Singen geht leider nicht, es gibt aber schöne Musik. Maximal 30-45 Besucher*innen finden Platz. Bitte achten Sie auf Aus-

hänge, schauen Sie auf unsere Website. Es kann kurzfristige Änderungen geben.

Gottesdienste OpenAir

Wir haben im letzten Jahr von Mai bis September schöne Gottesdienste im Kirchgarten und vor der Stadtkirche gefeiert. Wir werden, wann immer es die Temperaturen und das Wetter zulassen, im Garten Gottesdienst feiern. Bitte schauen Sie auf unserer Website www.vomhimmelhoch.de nach aktuellen Terminen.

Gottesdienste und Stadtkirche digital

Gestreamte Gottesdienste sind auf YouTube abrufbar, Lucy und Luther erzählen Bibelgeschichten und immer wieder besondere Überraschungen. Darüber informiert zeitnah unsere Website www.vomhimmelhoch.de.

„Stadtkirchenengel“ digital

Wer den „Stadtkirchenengel“ auf YouTube (s. u.) oder Instagram sucht, findet Filme bzw. aktuelle Fotos und Infos von der Stadtkirche.



Stadtkirchenengel



Kinder- und Jugendarbeit

Die Hygieneregeln werden eingehalten.
Termine vorbehaltlich der Corona-Schutzverordnung.

„girls only“, Mädchentreff für
10- bis 16-Jährige

Di., 15 – 19.30 Uhr, JuTu

Jugendtreff ab 12 Jahren

Mi., 18 – 21 Uhr, JuTu

Regenbogenkindergruppe für
Vor- und Grundschulkids

Mi., 15 – 16.30 Uhr, FZ Emmaus

Kindertreff KIT von 5 bis 12 Jahren

Fr., 15.30 – 18.30 Uhr, JuTu

Kirche mit Geflüchteten im JuTu

Die Hygieneregeln werden eingehalten.
Termine vorbehaltlich der Corona-Schutzverordnung.

Mo., Mi. und Fr., 11 – 13 Uhr

Sprachtreff für Frauen mit Kinderbetreuung. Von Alphabetisierung bis A1. Anmeldung erforderlich.

Mo., 16 – 18 Uhr

Frauentreff für Frauen mit Fluchthintergrund und alle weiteren interessierten Frauen, Kinder können mitgebracht werden. Anmeldung erforderlich

**Kirchenmusik:
Chöre und Ensembles**

Die Proben der Chöre finden unter Maßgabe der Coronaschutzverordnung NRW und ihrer kirchlichen Ausführungsbestimmungen statt. Die Regeln und damit auch z. T. die Termine und Örtlichkeiten werden ständig aktualisiert. Bitte nehmen sie daher zunächst Kontakt zu den Leiter*innen der Ensembles auf, wenn Sie Interesse haben.

Kinder- und Jugendchöre

„Fröschechor“

Fr., 14.30 – 15 Uhr, FZ Emmaus

Kinderchor „Ohrwürmer“

Fr., 15 – 15.45 Uhr, FZ Emmaus

Jugendchor „Chorios“

Fr., 15.45 – 16.45 Uhr, FZ

Ltg. K. Enzweiler (Tel. 0173 52 08 841,

E-Mail: kerstin.enzweiler@email.de)

Kantorei der Stadtkirche

Mi., 19.30 – 21.30 Uhr, Haus am Turm

Ltg. M. Hanke (Tel. 0173 15 242 11)

Schmelzer-Ensemble

2. und 4. Di. im Monat, 18 Uhr

Haus am Turm, Ltg. R. Brunner

(Tel. 0211 65 21 38)

Posaunenchor des CVJM

Do., 19 Uhr, CVJM, Grütstr. 11

Ltg. S. Blomberg (E-Mail:

posaunenchor_cvjm_ratingen@web.de)

Kirchenmusik: Feierabendsingen

Mi., 9.6., 18 Uhr, mit Martin Hanke

Als Videokonferenz: Die Zugangsdaten für Zoom sind:

Meeting-ID: 681 3208 7774 und Kenncode: 328014. Der Warteraum ist ab 17.45 Uhr geöffnet.

Konfirmationen Stadtkirche

Konfirmationen des Bezirkes Mitte

Sa./So., 28./29.8.

Musik: Gospelensemble singing westside, Klavier: Nico Oberbanscheidt

Konfirmationen des Bezirkes Süd

Sa./So., 12./13.6. & Sa./So., 4./5.9.

Musik: Jan Düppenbecker (Trompete) und Nico Oberbanscheidt (Klavier)

Termine vorbehaltlich der Corona-Schutzverordnung.



1. digitales

EVANGELISCHE

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN


stadtkirchen FEST

Gottes-
dienst

Livemusik

Clips
und Filme

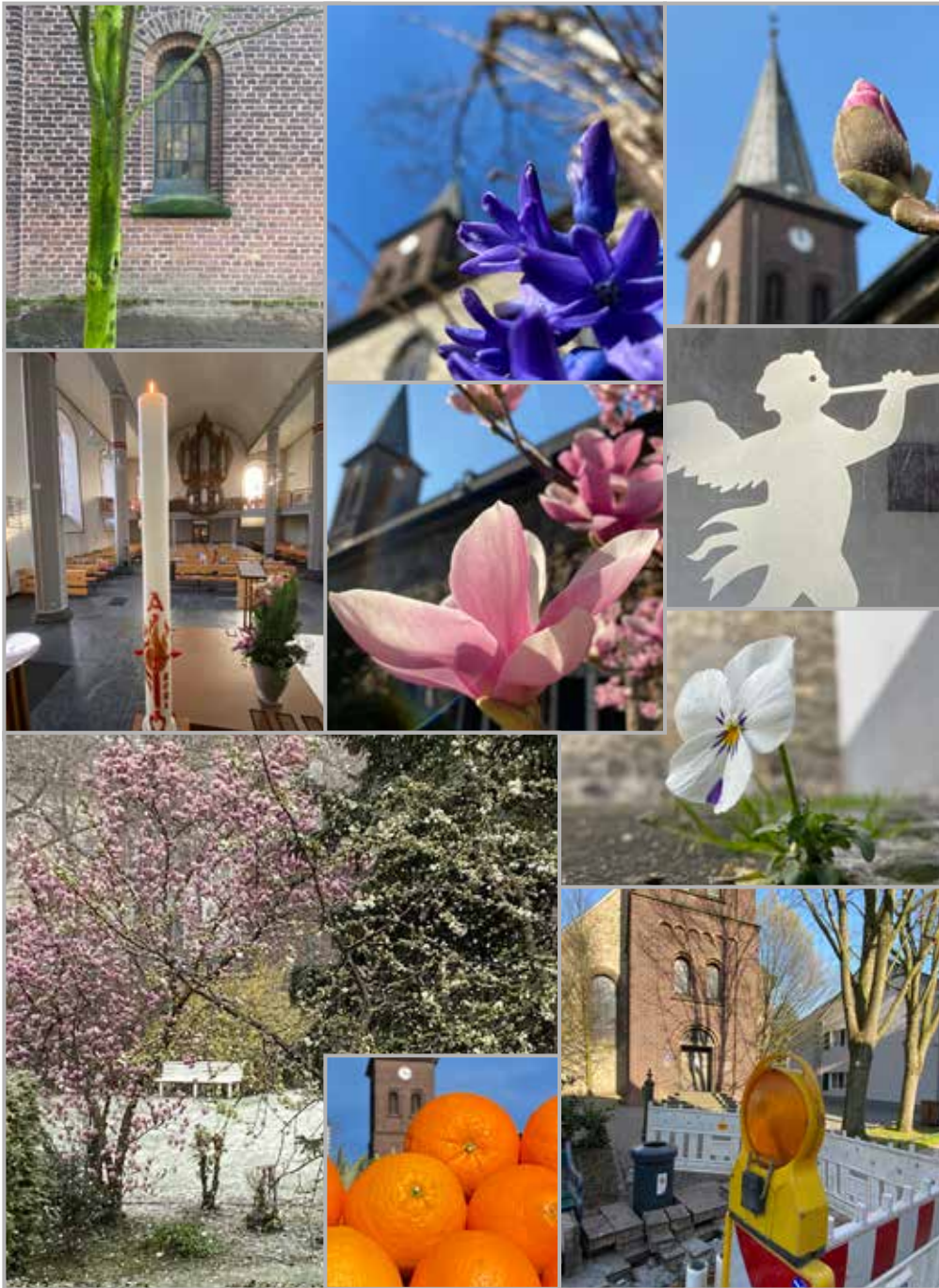
Kinderspaß

und andere

evangelische Spezialitäten

Sonntag, 20. Juni 2021, 17 Uhr





Der Stadtkirchenengel auf Instagram



Lucy und Luther

Lucy und Luther sind Handpuppen und unterhalten sich fünf Minuten über eine Bibelgeschichte. Soviel sei verraten: Lucy kennt sich meist besser aus als der alte Luther. Jeden Dienstag eine neue Folge auf YouTube: Einfach „Stadtkirchenengel“ suchen.

Oasentag

Sa., 17.7., 10 – 17 Uhr, Haus am Turm
 Ltg. I. Niebergall, G. Renk-Koenemann,
 Anm. unter 02102/7025514
 Hygienekonzept: Abstand, Registrierung,
 Handdesinfektion, Maske außer am Sitz-
 Platz. Termin vorbehaltlich der Corona-
 Schutzverordnung.

Ökumenischer Gesprächskreis

Do., 17.6., 19.30 Uhr, Stadtkirche (!)

Hans Müskens: Reformen im Angesicht
 von Krankheit und Tod – Das Leben
 der Florence Nightingale (1820-1910).
 Hygienekonzept: Abstand, Registrierung,

Handdesinfektion, Maske in der Kirche
 auch am Sitzplatz. Termine vorbehaltlich
 der Corona-Schutzverordnung.

Do., 19.8., 14 Uhr

Ausflug zur Alten Synagoge Essen,
 Treffpunkt: Parkplatz Werdener Straße /
 Am Friedhof oder am S-Bahnhof
 Ratingen-Ost. Termine vorbehaltlich der
 Corona-Schutzverordnung. Anmeldung
 bei dieter.pohl47@gmail.com

Tanz am Turm

Wenn es die Pandemielage wieder
 erlaubt: Tanzen hält in Form!
 Jeden Di., 10 – 12 Uhr, Ltg. Anita Vorwerk
 Hygienekonzept: Abstand, Registrierung,
 Handdesinfektion, Maske, getanzt wird
 auf einem festen Platz mit Abstand.
 Termine vorbehaltlich der Corona-
 Schutzverordnung.

Trauerandacht

Do., 19.8., 18 Uhr, Vikarin Dr. Bernhardt
 Musik: N. Oberbanscheidt

Gruppen und Termine

Liebe Gemeindemitglieder im Bezirk Paul-Gerhardt-Kirche!

In diesen Zeiten ist der Gottesdienst besonders wertvoll: Wenigstens am Sonntag können wir uns treffen, eine Dreiviertelstunde in der Kirche verbringen – wenn auch mit Maske, Abstand und ohne Gesang. So bleiben wir miteinander verbunden und denken nicht nur an Pandemie und Zukunftssorgen. Wir hoffen natürlich, dass wir früher oder später wieder zu einem „normalen“ Gemeindeleben zurückkehren können. Aber bis es so weit ist, achten wir darauf, dass unsere Gemeinschaft bestehen bleibt und vor allem: die Verbindung zu Gott!

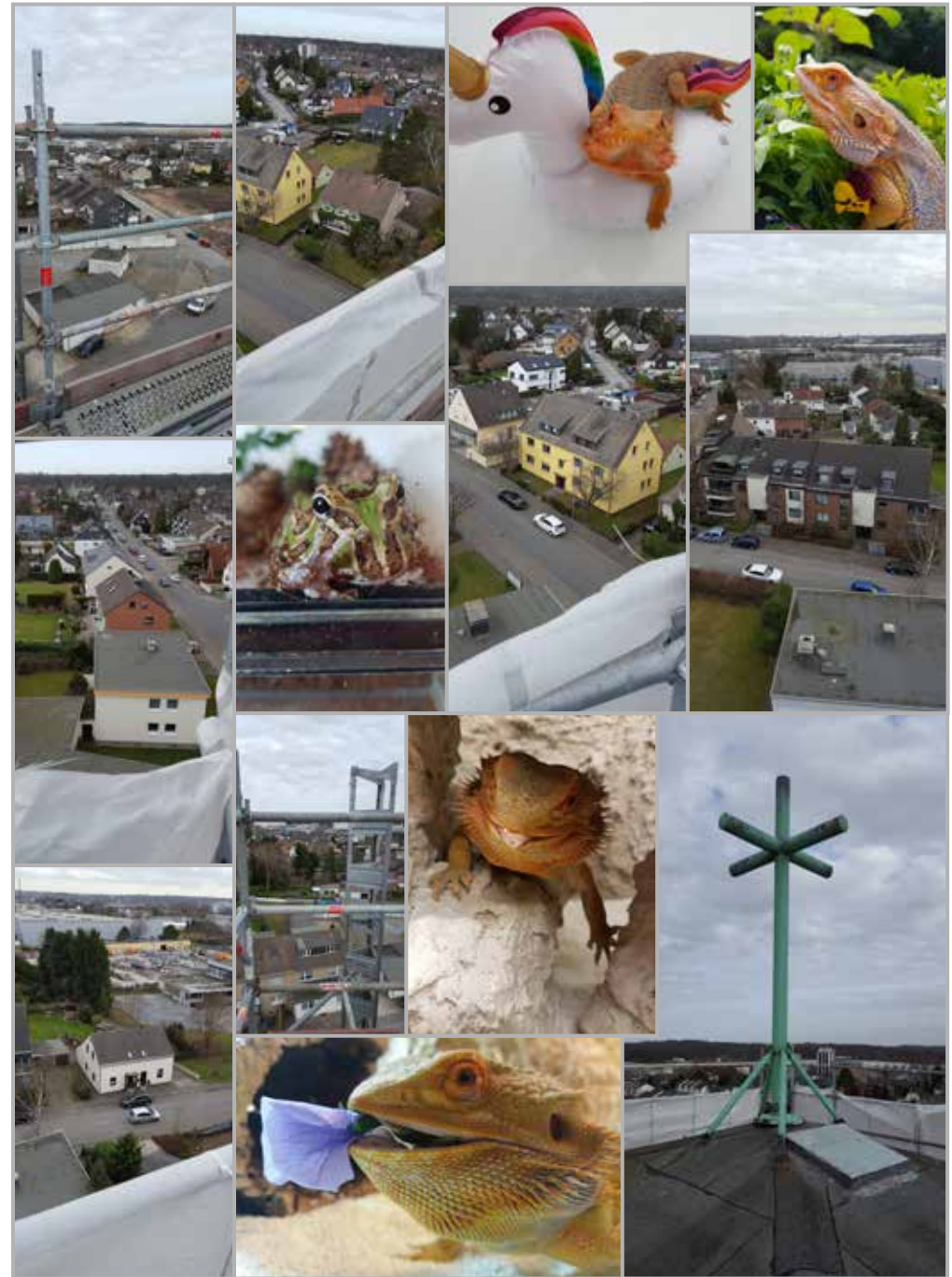
Auch in Corona-Zeiten gibt es Erfreuliches zu berichten. Die Fassadenrenovierung und der Anstrich des Kirchturms der Paul-Gerhardt-Kirche sind ebenso



vollendet wie die Glaserarbeiten. Die Fenster sollen in Zukunft wieder einem Zweck dienen, der schon beim Bau der Kirche 1956 beabsichtigt war: Nachts, wenn es dunkel wird, gehen im Turm der Paul-Gerhardt-Kirche die Lichter an – so, wie es das berühmte Gedicht von Dietrich Bonhoeffer beschreibt: „Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.“ Allerdings wird uns das Gerüst rings um den Kirchturm noch eine Weile begleiten. Zum einen wird das Kirchturmdach noch neu gedeckt. Und zum anderen müssen nicht nur die alten Schalllamellen gegen neue ausgewechselt werden – es wird auch vertikale Resonanzbretter geben. Außerdem bekommen unsere drei Glocken neue Stahljoche, da die alten Joche zu stark beschädigt sind. Neue Klöppel und neue Schwungräder sind ebenfalls vorgesehen. Dadurch wird sich der Klang der Glocken voraussichtlich sehr verbessern. Allerdings dürften diese Arbeiten noch bis in den Sommer hinein dauern – und das Gerüst bleibt noch eine Weile stehen.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Presbyter*innen und Mitarbeiter*innen der Paul-Gerhardt-Kirche einen schönen, sonnigen Sommer. Bleiben Sie gesund und nutzen Sie die Zeit auch einmal für ein Gebet zu Gott oder für einen Besuch in unserer Paul-Gerhardt-Kirche!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Pfr. Stephan Weimann



Impressionen aus der Paul-Gerhardt-Kirche

Gemeindeveranstaltungen und Gemeindefest

Wegen der unsicheren Situation können wir derzeit weder Gemeindeveranstaltungen noch Gemeindefeste oder Ausflüge planen. Die Gottesdienste finden aber weiterhin statt.

Konfirmation

Von Mareike Balzer, Timo Bechen, Jan Sassmannshausen, Joana Sassmannshausen, Leah Straatmann, Timo Wittersheim, Mark Zießmer und Lea Zock

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

am Sonntag, dem 20.6., um 11 Uhr

Konfirmation

am Sonntag, dem 29.8., um 11 Uhr



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 16.6., von 18 bis 20 Uhr im Gemeindezentrum Alter Kirchweg 48 in Tiefenbroich. Angemeldet werden können alle Mädchen und Jungen, die bis zum 30.6.2021 das 12. Lebensjahr vollendet haben. Der Unterricht findet am Dienstagnachmittag statt und führt zur Konfirmation im Mai 2023. Bitte bringen Sie Ihr Familienstammbuch oder die Taufurkunde Ihrer Tochter/Ihres Sohnes mit. Sie erhalten von uns ein Einladungsschreiben zur Anmeldung. Sie können Ihre Tochter/Ihren Sohn gerne schon vormerken lassen: Telefon 02102 49 04 11 bzw. stephan.weimann@ekir.de. Auch eine Anmeldung per E-Mail ist in Corona-Zeiten möglich. Ich sende Ihnen auf Wunsch gerne das Anmeldeformular.

Kirchlicher Unterricht

Katechumenen 16 – 17 Uhr,
Konfirmanden 17 – 18 Uhr
Team: Pfarrer Stephan Weimann,
Jugendleiterin Katharina Radimersky,
Küsterin Gudrun Klimpki

Einschulungsgottesdienst der Kinder der Karl-Arnold-Schule und der Paul-Maar-Schule

Leider wissen wir noch nicht, wie die Situation nach den Sommerferien aussieht. Sie werden von der Schule über die Schulgottesdienste informiert.

Frauenhilfe

Die Mitglieder der Frauenhilfe werden informiert, wenn Treffen wieder möglich sind. Ltg. Myriam Weimann

Gemeindecafé

Die „Dauergäste“ werden benachrichtigt, wenn das Gemeindecafé wieder öffnen kann. Interessierte können sich gerne bei Regina Franke, Küsterin Klimpki oder Pfarrer Weimann informieren.

Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche

Die Gottesdienste werden weiterhin zur gewohnten Zeit gehalten:
Sonntag, 11 Uhr
am 3. Sonntag im Monat und an Festtagen mit Abendmahl
Wann wieder Schulgottesdienste stattfinden können, war bei Redaktionsschluss leider nicht bekannt.

Kindergottesdienst

Am Mittwoch, dem 23.6., und am Mittwoch, dem 25.8., feiern wir um 16.15 Uhr Kindergottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche. In den Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt.

Kirchenmusik in der Paul-Gerhardt-Kirche und im Gemeindezentrum

Die Teilnehmer an unseren Musikangeboten werden informiert, wenn diese wieder stattfinden können.

Kurse des Evangelischen Familienbildungswerkes

Bei Redaktionsschluss waren noch keine Kursangebote möglich. Bitte informieren Sie sich bei den Kursleiter*innen, wenn sich die Corona-Situation ändert.

Für Kinder und Jugendliche

Es gibt einige Angebote – u. a. per Zoom.

Nehmen Sie bitte mit Jugendleiterin Katharina Radimersky Kontakt auf!

Ökumenische Fußwallfahrt

Ob die ökumenische Fußwallfahrt in diesem Jahr stattfinden kann bzw. in welcher Form, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Erkundigen Sie sich bitte in der Presse oder bei den Pfarrern!

Wir können nicht alles gebrauchen – aber manches doch!

In der Briefmarkenstelle der Von-Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel bei Bielefeld sortieren behinderte Jugendliche und Erwachsene Briefmarken und bereiten sie zum Verkauf vor. Wir finden: Das ist eine sinnvolle Beschäftigung und sammeln daher Briefmarken aller Art, gerne mit Alben für Bethel. Wenn ein Karton voll ist, werden die Briefmarken von uns direkt an die Briefmarkenstelle versandt.

Für die Tierhilfe Ratingen sammeln wir Handtücher, Tierfutter und gut erhaltene Leinen, Tierspielzeug etc. Die Spenden übergeben wir direkt an die Mitarbeiter*innen der Tierhilfe.

Für Gemeindearchiv und Verkauf nehmen wir Bücher und Dokumente zur Gemeindegeschichte (bis zur Gegenwart!), alte Bücher vor 1950 und hochwertige Sachbücher an.

Stellen Sie bitte nichts vor die Tür, sondern rufen Sie bei Pfarrer Weimann an (T. 02102 49 04 11), um einen Termin zu vereinbaren. Im Zweifelsfall können wir dann auch besprechen, ob Ihre Sachspende sinnvoll verwendet werden kann.

Gruppen und Termine

(Während der Sommerferien, 5.7.–17.8., finden keine Gruppen statt)



Liebe Gemeindemitglieder

während wir die nachfolgenden Gemeindebriefseiten für den Pfarrbezirk Ratingen-West Versöhnungskirche zusammenstellen, befinden wir uns inmitten der 3. Corona-Infektions-Welle. Noch ist nicht abzusehen, ob es bis zum Erscheinen des Gemeindebriefes ausreichend Impfstoff gibt und ob viele geplante Veranstaltungen stattfinden können. Deshalb ist vieles, was Sie auf den nachfolgenden Seiten finden, vorbehaltlich möglicher Änderungen zu lesen. Aktuelle Informationen zu den Gruppen und Kreisen, den Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie immer auf der Homepage der Kirchengemeinde www.vomhimmelhoch.de. Bitte besuchen Sie uns dort, um immer auf dem Laufenden zu sein.

Zu den Neuerungen gehören Internetangebote der Kirchengemeinde, die wir zur Zeit auch an der Versöhnungskirche entwickeln. Einige werden schon sehr

bald an den Start gehen können. Unter anderem sind das „Hybrid-Gottesdienste“. Das sind Präsenzgottesdienste, die auch über das Internet besucht werden können. Dazu laden wir Sie ganz herzlich ein.

Ihr Pfarrer Matthias Leithe

Besuchsdienstkreis

Für die Monate Juli und August trifft sich der Besuchsdienst am 8.6., 12–13 Uhr. Für den Monat September am 24.8., 12 – 13 Uhr, Gemeindezentrum Ltg. Matthias Leithe

Eine-Welt-Laden

Jeden 1. u. 3. Mi. im Monat, 17 – 19 Uhr und So. 10.30 Uhr, Gemeindezentrum Ltg. Ursula Pallessen

Kirchen – Musikalisches

Gospelchor singing westside

Do., 19.30–21.30 Uhr, Gemeindezentrum, Ltg. Martin Hanke
(Alle weiteren Informationen zu Chören, Konzerten und besonderen kirchenmusikalisch gestalteten Gottesdiensten finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.)

Seniorenarbeit

Seniorenkreis

Jeden 2. und 4. Mi. im Monat, 15 – 16.30 Uhr, Gemeindezentrum, Ltg. Else Hennecke

(Alle Termine gelten vorbehaltlich der Möglichkeiten im Rahmen der Coronaschutzverordnungen. In den Sommerferien findet der Seniorenkreis nicht statt.)

Taizé-Gottesdienste

Jeden 4. Fr. im Monat, 25.6., 27.8., 19.30 Uhr

(In den Sommerferien findet kein Taizé-Gottesdienst statt. Alle Taizé-Gottesdienste können auch per Zoom besucht werden. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.)

Ökumenische Fußwallfahrt

Die ökumenische Fußwallfahrt auf den Spuren von Suitbertus wird vorbehaltlich der rechtlichen Möglichkeiten im Rahmen der aktuellen Coronaschutzverordnung am Sonntag, den 27.6., stattfinden. Beginn: 13 Uhr in der katholischen Heilig Geist Kirche am Maximilian-Kolbe-Platz in Ratingen West. Der Weg endet in der Suitbertus-Basilika in Kaiserswerth mit einem ökumenischen Gottesdienst um 17 Uhr.

Mit der Wallfahrt erinnern wir an Suitbertus, einen der ersten christlichen Missionare im Rheinland. Er lebte im 8. Jahrhundert und war ein gebürtiger Angelsachse. Er missionierte in Ratingen und Kaiserswerth und legte auf diese Art und Weise christliche Wurzeln, die sowohl für katholische als auch evangelische Christen immer noch wertvoll sind. Das gemeinsame Erleben auf dem Weg und die vielen Gespräche unterwegs, aber auch die Andachten und gemeinsamen Gottesdienste verbinden heute alle, die mitgehen. So entsteht ökumenische Gemeinschaft, die trägt.



Auf dem Weg wird die evangelische Kirchengemeinde wie in jedem Jahr eine kurze Andacht in St. Remigius in Wittlaer gestalten. St. Remigius ist eine romanische Basilika aus dem 12./13. Jahrhundert und eine der schönsten kleinen Kirchen im nördlichsten Teil von Düsseldorf. Allein der Besuch dieser schönen kleinen Kirche lohnt immer.

Der krönende Abschluss ist der ökumenische Gottesdienst in der St. Suitbertus Basilika in Kaiserswerth. Müde und geschafft nimmt man in der Kühle der Basilika auf den alten Bänken Platz, um Zuspruch und Segen zu erfahren. Kommen Sie mit. Hier wird Ökumene lebendig.

Wer Sorge haben sollte, den gesamten Weg nicht zu schaffen, dem sei gesagt: Für Notfälle steht unterwegs ein PKW bereit.

Für die Rückfahrt mit Sonderbussen können Fahrkarten im Pfarrbüro der Heilig Geist Gemeinde erworben werden. (Tel. 44 27 17).

Ihre Pfarrer Ulrich Kern, Matthias Leithe und Stephan Weimann

Gemeindeseminar – Jüdisches Leben in Deutschland

Di., 24.8., 19.30 Uhr, Gemeindezentrum Versöhnungskirche
An vier jüdisch-christlichen Begegnungsabenden wollen wir uns mit ausgewählten Abschnitten der jüdischen Geschichte vom römischen Reich bis in die Gegenwart auseinandersetzen.
Der erste Themenabend ist:
Von Kaiser Konstantin bis Martin Luther – Jüdisches Leben im Mittelalter
Dr. Wolfgang Treue, freiberuflicher Historiker, Duisburg; Pfr. i. R. Dieter Pohl, Ratingen. (Weitere Infos auf S. 22)

„Heimat“ – ökumenische Kunstausstellung, Themen- und Liederabende am Maximilian-Kolbe-Platz

Dann, wenn alle aus den Sommerferien wieder „heim“-kommen, wird am ökumenischen Maximilian-Kolbe-Platz in Ratingen West, das Thema „Heimat“ im Mittelpunkt stehen. Vermutlich wird jede und jeder bei „Heimat“ an etwas anderes denken. Deshalb haben wir viele Mitbürger aus Ratingen West befragt: „Was ist eigentlich Heimat?“ Ist es mehr als „Zuhause“? Ist es ein Ort, ein Gefühl, ein Geschmack, ein Geruch, eine Melodie, oder der vertraute Klang einer Stimme? Und was brauchen wir, um uns hier in Ratingen-West heimisch fühlen zu können?
Gerade in einem Stadtteil wie Ratingen-West, in dem Menschen aus aller Welt leben, und insbesondere im Spannungsfeld eines ökumenischen Platzes, an dem zwei Kirchengemeinden beheimatet sind, ist das eine ganz spannende Frage: „Was ist Heimat?“



Anthony Jayawardena

In den nächsten Wochen wird es dazu verschiedene Themenabende geben. Genauer finden sie auf den Websites der Kirchengemeinden.
Wir starten gemeinsam am 22.8. mit einer Kunstausstellung in den Räumen der katholischen Heilig Geist Kirche und der evangelischen Versöhnungskirche am Maximilian-Kolbe-Platz. Gezeigt werden „Portraitfotos“ von Menschen, die in Ratingen West leben. Die Fotos wurden von der Fotografin Beate Meurer gemacht.
Jede und jeder der Portraitierten wurde von ihr befragt: „Was ist für sie Heimat?“ Überraschend, vielfältig, auf- und anregend sind die Antworten.

Vernissage zur Fotoausstellung „Heimat“

22.8., 10.30 Uhr nach dem evangelischen Gottesdienst an der Versöhnungskirche und vor dem katholischen Gottesdienst um 11.30 Uhr an der Heilig-Geist-Kirche



Impressionen aus der Versöhnungskirche

Datum Ort	6.6.21 1. So. nach Trinitatis	13.6.21 2. So. nach Trinitatis	20.6.21 3. So. nach Trinitatis	27.6.21 4. So. nach Trinitatis	4.7.21 5. So. nach Trinitatis	11.7.21 6. So. nach Trinitatis	18.7.21 7. So. nach Trinitatis	25.7.21 8. So. nach Trinitatis	1.8.21 9. So. nach Trinitatis
Stadtkirche So., 10 Uhr	Rindermann	Schulte Konf.	Brinkmann	Schulte	Brinkmann	Brinkmann	Rindermann	NN	Schulte
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Pohl	Leithe	Weimann A/Vorst. Konf.	Leithe	Weimann	Weimann	Weimann A	Pohl	Leithe
Friedenskirche So., 11 Uhr	Geschwandter	NN	Bauer	Gerh./Geschw. FG	Geschwandtner	Geschwandtner	Pohl	Gerhold	Gerhold
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Pohl	Leithe	Weimann A	Leithe	Weimann	Weimann	Weimann A	Pohl	Leithe

Datum Ort	8.8.21 10. So. nach Trinitatis	15.8.21 11. So. nach Trinitatis	22.8.21 12. So. nach Trinitatis	29.8.21 13. So. nach Trinitatis
Stadtkirche So., 10 Uhr	Bernhardt	Schulte Goldkonf.	Brinkmann	Brinkm./Bernh. Konf.
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Leithe	Pohl A	Weimann	Weimann Konf.
Friedenskirche So., 11 Uhr	Pohl	Pietzka	Gerh./Geschw.	Gerh./Geschw.
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Leithe	Pohl	Leithe	Weimann



Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst |
Vorst. Konf. = Vorstellung Konfirmanden | Konf. = Konfirmation

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Hinweise auf der Website www.vomhimmelhoch.de. Dort finden Sie auch alle Informationen zu Online-Gottesdiensten, die im Plan auf dieser Seite nicht vermerkt sind.

Kapelle Krankenhaus St.Marien: jeden 1.Samstag im Monat um 16 Uhr
Seniorenzentrum 360°: jeden Donnerstag um 10.30 Uhr

www.vomhimmelhoch.de**Telefonseelsorge**

Tel. 0800 111 0 111

Stadtkirche Mitte**Familienzentrum Emmaus**

Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann
Linterfer Straße 16, Tel. 15 85 83
gertulrich.brinkmann@ekir.de

Pfr. Frank Schulte
Dr. Kessel-Str. 6a, Tel. 56 52 369
frank.schulte@ekir.de

Vikarin Dr. Birte Bernhardt
Tel. 0177 96 50 028
birte.bernhardt@ekir.de

Stadtkirche
Linterfer Straße 18

Familienzentrum KiGa Emmaus
Tel. 889 19 41
kita.fz.emmaus@ekir.de

Gemeindezentrum Haus am Turm
Küster Dirk Oberbanscheidt
Angerstraße 11, Tel. 15 85 94
dirk.oberbanscheidt@ekir.de

Paul-Gerhardt-Kirche Tiefenbroich

Pfr. Stephan Weimann
Alter Kirchweg 46, Tel. 49 04 11
stephan.weimann@ekir.de

Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche
Küsterin Gudrun Klimpki
Alter Kirchweg 48, Tel. 01522 44 28 393

Friedenskirche Ost und Eggerscheidt

Pfr. Thomas Gerhold
Kantstraße 11, Tel. 84 92 98
thomas.gerhold@ekir.de

Gemeindezentrum Friedenskirche
Küster Thorsten Schücking
Hegelstraße 16, Tel. 8 10 63
thorsten.schuecking@ekir.de

Familienzentrum Friedenskirche
Tel. 84 18 89
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de

Evangelische Kirche Eggerscheidt
Am Kesselströttchen

Versöhnungskirche West

Pfr. Matthias Leithe
Maximilian-Kolbe-Platz 26, Tel. 49 04 05
matthias.leithe@ekir.de

Gemeindezentrum Versöhnungskirche
Küster Joachim Füsgen
Maximilian-Kolbe-Platz 18, Tel. 49 04 07
joachim.fuesgen@ekir.de

Kindergarten West
Tel. 49 04 08
kita-berliner.ratingen@ekir.de

Jugendarbeit

JuTu Mitte / Süd, Tel. 15 85 76
Andrea Laumen, Tel. 0151 42 11 12 93
andrea.laumen@ekir.de
West / Tiefenbroich, Tel. 99 77 385
Katharina Radimersky, Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.radimersky@ekir.de
Ost
Werner Geschwandtner, Tel. 0157 8080 9113
werner.geschwandtner@ekir.de

Kirchenmusik

Kantor Martin Hanke, Tel. 0173 15 24 211
martin.hanke@ekir.de

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 0
kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation

Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 44

Ev. Familienbildungswerk Haus am Turm

Turmstr. 10, Tel. 10 94 0
mail@ev-familienbildung.de

CVJM Ratingen

Grütstraße 11, Tel. 22 83 6
www.cvjm-ratingen.de

Gemeindebüro

E. Philippen, H. Quaken, G. Klimpki
Linterfer Str. 16, Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050
gemeindebuero.ratingen@ekir.de,
Mo. - Fr. 10 - 12 Uhr

Bankverbindung Sparkasse H-R-V

IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88
Stichwort: RT 20 / „Spendenzweck angeben“

Sind nicht alle ein bisschen divers?

Beffchen: Hallo Käffchen, mir ist etwas Verrücktes passiert. Da kommt einer zu MIR und sagt zu mir: „Guten Tag, Herr Pastor Käffchen, ich muss Ihnen sagen, Ihre Unterschrift auf der Geburtstagskarte kann ich viel besser lesen als die von Pastor Beffchen.“

Käffchen: Ich glaube, den kenne ich. Der hat neulich zu MIR gesagt: „Herr Pastor Beffchen, Ihre Käffchen finde ich leckerer als die von Pastor Käffchen.“

Beffchen: Das ist ja ein Durcheinander. Was lernen wir daraus?

Käffchen: Jede*r ist irgendwie auch ein Beffchen.

Beffchen: Und in jedem Menschen steckt ein Käffchen.

Käffchen: Besonders morgens früh, bevor man den Stift in die Hand nimmt.

**Impressum**

Hg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Linterfer Str. 16. Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold (Fotos), Vikarin Dr. Birte Bernhardt, Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann (V. i. S. d. P.), Elke Claussen, Christian Dubiel (Fotos), Uwe K. Frohns, Bernhard Goldschmidt, Martin Hanke (Fotos), Pfr. Matthias Leithe, Dagmar Maass, Dirk Oberbanscheidt (Fotos), Achim Rohe (Fotos), Katja Scheid (Fotos), Katharina Schreiner (Layout), Volkmar Schrimpf (Fotos), Pfr. Frank Schulte, Dr. Michael Troesser, Pfr. Stephan Weimann



Immobilien- verkauf ist einfach.



Wenn Sie Ihre Immobilie
dem Makler Nr. 1*
anvertrauen – Exzellenter
Service für Ihren
Immobilienverkauf.



Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert
ImmobilienCenter

sparkasse-hrv.de/immobilien